



Niedersachsen



BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IM BIOSPHÄRENRESERVAT

THEMENBLATT 20

Lokales Arbeiten an globalen Themen



Biosphärenreservat
Niedersächsische
Elbtalaue



Lokales Arbeiten an globalen Themen

Die Agenda 21 ist ein entwicklungs- und umweltpolitisches Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert, ein Leitpapier zur nachhaltigen Entwicklung, beschlossen von 172 Staaten auf der Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen (UNCED) in Rio de Janeiro (1992). Was dieses globale Leitpapier für die Region und das Biosphärenreservat bedeuten kann, wird in diesem Themenblatt dargestellt. Es folgen praktische Projektideen und ihr Bezug zu den Gestaltungskompetenzen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Zur weiteren Beschäftigung mit dem Thema folgen umfangreiche Literaturtipps sowie Einrichtungen, die die Umsetzung von Projektideen unterstützen können. Dieses Themenblatt (TB) ist eng verzahnt mit dem TB 17 „Soziales Miteinander“, außerdem knüpft es an TB 6 „Nachhaltiges Wirtschaften“, TB 13 „Arbeit – Beruf – Bildung“ und TB 14 „Freizeit und Tourismus“ an.

Einführung

Lokales Arbeiten an globalen Themen

Im Jahr 1992 ist die „Agenda 21“ in Rio de Janeiro von 180 Staaten als „globaler Aktionsplan“ verabschiedet worden, der den weltweiten Menschheitsproblemen durch eine „nachhaltige Entwicklung“ entgegenwirken soll. In Form einer „globalen Partnerschaft“ sollten Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen so zusammenarbeiten, dass „den Entwicklungs- und Umweltbedürfnissen der heutigen und zukünftigen Generationen in gerechter Weise entsprochen wird.“

Hierfür muss jeder Staat national angepasste Umsetzungsstrategien entwickeln. Im April 2002 veröffentlichte die Bundesregierung unter dem Titel „Perspektiven für Deutschland“ ihre nationale Strategie für nachhaltige Entwicklung und das zugehörige Bemessungskonzept. Dessen Kernstück sind 21 Indikatoren, mit deren Hilfe die Nachhaltigkeit der Entwicklung von Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft beobachtet werden soll.

Eine Vielzahl möglicher Handlungsoptionen der Agenda 21 beginnt auf der lokalen Ebene. Daher kommt den Kommunen als maßgeblichen Handlungsebenen eine entscheidende Rolle zu. Dementsprechend haben sich 500 deutsche Kommunen nach 1994 mit dem Beitritt zur „Charta von Aalborg“ zu einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet (darunter auch Lüneburg). In vielen deutschen Gemeinden wurden Mitte der 90er Jahre und in den ersten Jahren im 21. Jahrhundert lokale Agenda 21-Prozesse initiiert. Mittlerweile ist dieser Prozess jedoch vielerorts (oft aus finanziellen Gründen) wieder eingestellt worden.

Region

Kommunale Agenda 21-Prozesse

Die regionalen Agenda 21-Initiativen im Biosphärenreservat haben sich in den letzten Jahren vor allem rund um Förderprogramme wie „Leader“ und „Region Aktiv“ konzentriert, da auf diesem Wege die finanzielle Ausstattung gewährleistet war. In der Stadt Hitzacker hat es 2007 und in der (ehemaligen) Samtgemeinde Clenze (seit 2006 Samtgemeinde Lüchow (Wendland)) hat es zwischen 2003 und 2005 einen Agenda-Prozess gegeben. In Lüneburg hat es bis 2003 einen städtischen Agenda-21-Prozess mit einer Koordinierungsstelle gegeben. Heute findet fast keine Agenda 21 Arbeit mehr statt. Die kleinen ehrenamtlich tätigen Vereine können die notwendigen koordinierenden Aktivitäten in den Kommunen nicht auffangen. Dies betrifft sowohl die Biosphärenregion als auch Lüneburg. Ein bis 2006 gefördertes Agenda-Portal für Lüneburg, Lüchow-Dannenberg



Nachhaltigkeit – Strategie der Agenda 21

und Uelzen mit der Auflistung von über 30 Agenda-Akteuren der Region und wichtigen Agenda-Infos zur Region hat sich nach Ablauf der Förderung 2006 aufgelöst.

Aufgrund des in Art. 28 des Grundgesetzes verankerten Grundsatzes der kommunalen Selbstverwaltung entscheiden die Städte, Gemeinden und Landkreise eigenverantwortlich über die Aufstellung einer Lokalen Agenda 21. Der Bund unterstützt die lokalen Agenda-21-Prozesse zwar durch die Förderung von Modellprojekten, die Vergabe von Forschungsvorhaben oder die Bereitstellung von Planungshilfen, dies reicht jedoch angesichts sehr knapper kommunaler Kassen vielerorts nicht aus, um die Agenda-Arbeit in den Gemeinden zu etablieren. Laut einer europäischen Studie, die u. a. vom Bundesumweltministerium beauftragt war, mangelt es in Deutschland bei lokalen Agenda-21-Prozessen sowohl an der Verknüpfung der örtlichen Kommunalentwicklung mit der globalen Nachhaltigkeit als auch an der Verbindlichkeit von Agenda-21-Prozessen. Bürger-Beschlüsse finden nur unzureichend Eingang in die kommunalpolitische Praxis und kommen damit nur ungenügend zur Umsetzung. Damit lässt sich auch das Abflauen von lokalen Agenda-Prozessen erklären: Hochmotivierte ehrenamtlich tätige Akteure haben sich für das Gemeinwohl engagiert, kreative Ideen entwickelt, Netzwerke geschaffen – doch vieles wird entweder nicht umgesetzt oder trägt nur bis zum Auslaufen von Fördermitteln.

Trotzdem gibt es in der Biosphärenregion viele Einzelprojekte und Initiativen, die Bezüge zu Teilaspekten der Agenda 21 haben. Insbesondere Initiativen und Projekte im Bereich Klimaschutz und erneuerbare Energien sind hervorzuheben, die sich im Eindruck der Diskussionen um das Atomwüllager Gorleben besonders dynamisch entwickeln. So hat sich z. B. der Kreistag Lüchow-Dannenberg dafür ausgesprochen, zu einer Region zu werden, die sich zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen versorgen will. Darüber hinaus setzen sich zahlreiche Gruppen im Biosphärenreservat für den Erhalt von Biodiversität, Wasserschutz und den Erhalt der Kulturlandschaft Elbtalau ein (s. hilfreiche Kontakte). So versteht etwa der Kateminer Mühlenbach e. V. seine Arbeit als Agenda-Arbeit. Bei den Umweltgruppierungen gibt es bereits viele Umweltbildungs- und BNE-Angebote. Neben diesem Bürgerengagement gibt es in der Region viele Eine-Welt-Akteure, die sich für den kulturellen Austausch und/oder die Wahrung von Menschenrechten einsetzen (s. hilfreiche Kontakte). Hier ist u. a. kirchliches Engagement hervorzuheben. Außerdem haben zahlreiche Schulen internationale Partnerschaften aufgebaut, u. a. die vier UNESCO-Schulen der Region: Gymnasium Lüchow, Gymnasium Internat Schule Marienau (Dahlem),

Gymnasium Wilhelm-Raabe-Schule, Hauptschule Stadtmitte (beide Lüneburg). Die Leuphana Universität Lüneburg, die seit 2005 einen UNESCO-Lehrstuhl für Nachhaltige Entwicklung am Institut für Umweltkommunikation inne hat, ist ebenfalls weltweit vernetzt.

Auf Initiative von Akteuren aus der Region fand im Oktober 2009 das 3. Deutsche Sozialforum in Hitzacker statt. Die Sozialforum-Bewegung versteht sich als ein Netzwerk aus sozial engagierten Gruppen und Bewegungen der Zivilgesellschaft. Die Sozialforum-Bewegung gibt es weltweit. Neben den nationalen und europäischen Foren gibt es jährlich internationale Foren, an denen Bürgerinitiativen aus aller Welt teilnehmen. Im Jahr 2011 fand das Weltsozialforum in Dakar statt.

Schwerpunkt

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT FÜR AGENDA 21

Die Kenntnis von nachhaltiger Entwicklung und deren Umsetzungsleitfaden, der Agenda 21, gehört in der deutschen Bevölkerung bisher nicht zur Allgemeinbildung. Aufgrund ihrer Komplexität, die alle Lebensbereiche betrifft und grundlegendes Umdenken im Alltagshandeln nach sich zieht, ist es nicht einfach, nachhaltige Entwicklung verständlich zu machen. Bei allen individuellen Handlungen müssen nicht nur die lokalen, sondern auch die globalen Auswirkungen mitbedacht werden – und dies in ihren drei Dimensionen: wirtschaftlich, sozial, ökologisch.

Ohne eine breite Befürwortung durch die regionale Bevölkerung und das Einverständnis der Entscheidungsträger, in ihren Kommunen lokale Agenda-21-Prozesse zu unterstützen und mitzutragen, ist nachhaltige Entwicklung jedoch nicht umsetzbar. Es handelt sich um einen Bottom-up-Prozess, auf den sich alle Beteiligten einlassen müssen. Die Bildungsarbeit in diesem Themenfeld sollte daher dazu genutzt werden, an bestehende Netzwerke und Initiativen, die im Bereich lokale Agenda 21 tätig sind, anzuknüpfen und diese Prozesse zu unterstützen

Diskussion

Lokales Arbeiten an globalen Themen

Mit dem Biosphärenreservat als von der UNESCO anerkannte und vom Land Niedersachsen ausgewiesene Modellregion für nachhaltige Entwicklung besteht eine besondere Chance für

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Gestaltungskompetenzen nach de Haan

Das Themenfeld „Lokales Arbeiten an globalen Themen“ eignet sich besonders für die Förderung folgender Teilkompetenzen:

TK4 „Gemeinsam und mit anderen planen und handeln können“

Die Akteure benötigen Planungskompetenz, um selbst erste Schritte zu gehen oder mit anderen zu kooperieren. Ein umfangreiches Planungswissen ebnet nicht nur den Weg von der Idee zum Entstehen, es schützt auch vor Fehlern, die Projekte scheitern lassen und Akteure desillusionieren.

TK1 „Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen“

Das Wissen, das wir uns aneignen, wird von der Gesellschaft, in der wir leben, mitbestimmt. Das eigene Wissen ist immer relativ – nur dann, wenn wir bereit sind, es zu hinterfragen, sind wir offen für alternative Wege. Durch die Auseinandersetzung mit anderen Ansichten – auch aus anderen Generationen und anderen Milieus – weitet sich die eigene Perspektive.

TK12 „Dauerhafte, tragfähige Gemeinschaften mit aufbauen können“

Um eine nachhaltige Zukunft zu erreichen, bedarf es tragfähiger, lebendiger Gemeinschaften – nur sie sind in der Lage, den gesellschaftlichen Problemen zu begegnen, individuelles Verhalten reicht nicht aus. In unserer arbeitsteiligen Gesellschaft mit einer weitgehenden Entkopplung von Arbeits- und Privatleben sowie den vielfältigen Institutionen, die einem intergenerationellen Zusammenleben entgegenstehen, mangelt es oft an starken Gemeinschaften. Mit BNE-Angeboten können und sollten solche Gemeinschaften gefördert werden.

TK9 „Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können“

Die Agenda 21 setzt sich für mehr Gerechtigkeit zwischen allen Bürgern der Welt ein. Empathie ist eine sehr wichtige Voraussetzung, um Ver-

ständnis für andere Lebensumstände zu entwickeln. Einfühlungsvermögen ist eine Fähigkeit, derer es bedarf, um das Leben von Menschen in anderen Ländern nachvollziehen zu können und ein Bedürfnis zu entwickeln, eine solidarische Weltgemeinschaft aufzubauen.

TK6, TK10 „Sich und andere motivieren können, aktiv zu werden“

Ideen lebendig werden zu lassen und daraus alltags-taugliche, befriedigende Lebensstile zu entwickeln, setzt einen hohen Grad an Motivation voraus, selbst aktiv zu werden und auch andere zum Handeln anzustiften. Nicht nur, dass einzelne Akteure viel weniger bewegen können als mehrere Aktive: Das gemeinsame Umsetzen der Vorhaben vermittelt zusätzlich Anerkennung, Verantwortung und stärkt die Identität mit der Region.

TK2 „Vorausschauend denken und handeln“

Diese Teilkompetenz ermöglicht es, mögliche Entwicklungen für die eigene Zukunft zu bedenken, Chancen und Risiken von aktuellen und künftigen Entwicklungen abzuwägen, sowie das eigene Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung auszurichten.

TK5 „An Entscheidungsprozessen partizipieren können“

Lokale Agenda-21-Arbeit ist eine hervorragende Lernstätte für diese Teilkompetenz. Jeder ist gefragt, sich in die kommunalen Belange einzumischen und sich für eine nachhaltige Entwicklung der eigenen Gemeinde einzusetzen. Dafür ist es notwendig, Methoden zur Bürgerbeteiligung kennen zu lernen und sie zu praktizieren.

die Region, den lokalen Agenda-21-Prozessen einen stärkeren Stellenwert einzuräumen. Die Erfahrung bisher zeigt jedoch, dass lokale AGENDA 21 Prozesse, dort wo sie stattfinden, oft eher eine marginale Bedeutung für die Regionalentwicklung haben und oft auch nur befristet sind.

Auch die allgemeinen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sind für Agenda-Arbeit in mancher Hinsicht nicht günstig. Zwar gibt es in Deutschland eine gewachsene demokratische Kultur mit den dazugehörigen funktionierenden Systemen, dennoch hat die Flexibilisierung der Arbeitszeit, die Trennung von privater und beruflicher Lebenswelt mit oft weiten Entfernungen zwischen Arbeitsplatz und Wohnort, häufigen Umzügen etc. dazu geführt, dass es für die Bürger einer Gemeinde schwieriger wird, ihre Mitmenschen kennen zu lernen, sich mit Agenda-Arbeit zu identifizieren und sich in ihr zu engagieren.

Projekte

Ideensammlung für die praktische Arbeit

MEHR BÜRGERBETEILIGUNG JA! – NUR WIE?

Bürgerliches Engagement ist eine zentrale Grundlage lokaler Demokratie. Diese kann nur dann funktionieren, wenn möglichst viele Bürger mitwirken. Inzwischen hat sich vielfach erwiesen, dass freiwilliges Engagement von Bürgern die Gesellschaft immens stärken kann. Es hat sich allerdings gezeigt, dass Freiwilligen-Arbeit nicht eingefordert werden kann. Es muss den Bürgern frei stehen, wofür, in welcher Form und wie lange sie sich einbringen. Es gibt jedoch durchaus Methoden und Modelle, die Bürgerbeteiligung fördern und unterstützen können. Bürgerprojekte müssen mit Entscheidungssystemen verknüpft werden und weitest möglich zur Umsetzung kommen. Sowohl die Prozess- als auch die Ergebnisqualität gilt es hoch zu halten, dafür ist kompetentes Projektmanagement notwendig. Aktive und Koordinatoren könnten eine Tagungsreihe über Bürgerbeteiligungsmodelle und ein BNE-Methodentraining organisieren. Bildung zur Bildungsarbeit und zu Projekt- und Prozessmanagement könnten bei diesem BNE-Angebot im Zentrum stehen. Das Spektrum könnte von Methoden zur Bürger-Aktivierung über die Visionenbildung und Ideensammlung bis zu Planungsprozessen, Konfliktbearbeitung

und schließlich zur Projektumsetzung gehen. Dabei sollte auf den Tagungen selbst eine breite Methodenvielfalt genutzt werden. Bei der Methodenwahl ist zu berücksichtigen, dass die Teilnehmer über unterschiedliche Wissensstände verfügen. Neben Referaten und Workshops eignen sich daher Lernen an Stationen, Gruppenpuzzle und selbst entdeckendes Lernen. Die Stiftung Mitarbeit hat einen sehr hilfreichen Wegweiser zur Bürgerbeteiligung erstellt, der viele Anregungen für diesen BNE-Baustein liefern kann. Eine österreichische Homepage des Lebensministeriums bietet ebenfalls sehr hilfreiche Hinweise zur Bürger-Partizipation. Der Förderverein für Jugend- und Sozialarbeit e. V. und die Paritätische Akademie bieten Bildungsangebote im Kontext „Ehrenamt“ für diese Zielgruppen.



Die Biosphärenregion präsentiert sich auf der „Internationalen Grünen Woche“.

Mit diesem Projekt werden vor allem die Teilkompetenzen TK4 „Gemeinsam mit anderen planen und handeln können“, TK3 „Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln“ und TK12 „Dauerhafte, tragfähige Gemeinschaften mit aufbauen können“ gefördert.

MIT DEM BÜRGER-RAT (WISDOM COUNCIL) KREATIVE LÖSUNGEN FÜR DAS BIOSPHÄREN-RESERVAT FINDEN

Der Bürger-Rat bietet zum einen eine einfache und schnelle Möglichkeit, Selbstorganisation und Eigenverantwortung von

Bürgern zu stärken, zum anderen kann er zu kreativen und repräsentativen Lösungen von kommunalen Problemen führen. Der Bürger-Rat setzt sich aus zwölf nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Bürgern zusammen, wobei repräsentative Aspekte berücksichtigt werden. In der zwei Tage dauernden Arbeitsphase identifizieren die Teilnehmer Themen öffentlichen Interesses in ihrem Umfeld, die sie selbst auch bewegen, und entwickeln dafür Verbesserungs-/Lösungsvorschläge. Der Prozess wird von einem versierten Bürger-Rat-Moderator begleitet, da wichtige Kommunikationsregeln einzuhalten sind. Die Ergebnisse des Bürger-Rats werden anonym der Öffentlichkeit präsentiert. Anschließend werden hierzu öffentliche Arbeitsgruppen angeboten, die die weitere Diskussion zu den Themenfeldern anregen. Optimal ist es, wenn alle vier Monate ein (neuer!) Bürger-Rat einberufen wird, der sich mit den überarbeiteten Statements beschäftigt sowie neue Positionspapiere entwirft. Die Statements sollten dann selbstverständlich auch kommunal aufgegriffen und umgesetzt werden.

Mit diesem Projekt werden vor allem die Teilkompetenzen TK4 „Gemeinsam mit anderen planen und handeln können“, TK3 „Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln können“ und TK12 „Dauerhafte, tragfähige Gemeinschaften mit aufbauen können“ gefördert.



Kreative Lösungen für das Biosphärenreservat

WEITERE IDEEN FÜR BNE-MASSNAHMEN IM BIOSPHÄRENRESERVAT

- ♦ Biosphärenreservats-Kinder- und Jugendparlament oder -forum: Um auch die Bedürfnisse und Interessen von Jugendlichen und Kindern in der Kommune zu berücksichtigen, sollten Beteiligungsformen gefunden werden, die dies ermöglichen. Unter anderem sind ein Kinder- und Jugendparlament oder Kinder- und Jugendforum möglich.
- ♦ Online-Spiele zur Politik/Umweltgestaltung für Jugendliche: Jugendliche sind eine schwierige Zielgruppe, wenn es darum geht, sie für öffentliche Belange zu interessieren. Über den spielerischen Ansatz mit Hilfe von Computerspielen lässt sich bei sonst kaum zu erreichenden Jugendlichen Interesse für kommunale Angelegenheiten wecken.

Hilfreiche Kontakte

NETZWERKE/VEREINE/KOORDINIERUNGSTELLEN ZU KULTURELLER ZUSAMMENARBEIT/MIGRATION:

Regional:

KISOMBA e. V.,

Quickbaumweg 16, 21339 Lüneburg,
info@kisomba.de, www.kisomba.de

Arbeiterwohlfahrt,

Kreisverband Lüneburg/Lüchow-Dannenberg e. V.,

Käthe-Krüger-Str. 15, 21337 Lüneburg,
 Tel. 041 31/75 96-0, Fax 041 31/75 96-13,
info@awo-lueneburg.de, www.awo-lueneburg.de

Migrationszentrum der AWO Soziale Dienste gGmbH,

Auf dem Meere 41, 21335 Lüneburg,
www.awo-lueneburg.de/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=40&Itemid=83

Popcorn e. V.,

Lüneburger Str. 15, 29451 Dannenberg,
 Tel. 058 61/12 97, Fax 058 61/98 53 82

Diakonisches Werk der Ev.-luth. Kirchenkreise Lüneburg und Bleckede, Migrationsdienst,

An den Reeperbahnen 1, 21335 Lüneburg,
www.viaduk.de/anbieter1/diakonieverband/migrationsberatung.html

Albert Schweitzer Familienwerk e. V.,

Lüneburger Str. 35, 21354 Bleckede,
 Tel. 058 52/95 13-0, Fax 058 52/95 13-27,
JuZBleckede@gmx.de, www.black-ede.de

Ausländerbeirat der Stadt Lüneburg,

Am Ochsenmarkt 1, 21335 Lüneburg,
 Tel. 041 31/3 09-173, Fax 041 31/3 09-672

Amistad e. V. Lüneburg – Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs zwischen den spanischsprachigen Ländern und Deutschland,

amistad.lueneburg@gmx.de, www.amistad-lueneburg.de

Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e. V.,

Rosenstr. 20, 29439 Lüchow (Wendland),
 Tel. 058 41/46 84, Fax 058 41/31 97,
buero@bi-luechow-dannenberg.de, www.bi-luechow-dannenberg.de

Überregional:

Amnesty International, Bezirk Hamburg,

Eilbeker Weg 214, 22089 Hamburg,
 Tel. 040/22 07 74-7, Fax 040/22 07 74-0,
bezirk@amnesty-hamburg.de, www.ai-hamburg.de

Arbeitsgemeinschaft MigrantInnen und Flüchtlinge in Niedersachsen (AMFN e. V.),

Zur Bettfedernfabrik 1, 30451 Hannover,
 Tel. 05 11/92 15-803, Fax 05 11/92 15-527,
info@amfn.de, www.amfn.de

Niedersächsischer Flüchtlingsrat e. V.,

Langer Garten 23 B, 31137 Hildesheim,
 Tel. 051 21/1 56 05, Fax 051 21/3 16 09,
nds@nds-fluerat.org, www.nds-fluerat.org

Niedersächsischer Integrationsrat

Wedekindstr. 14, 30161 Hannover,
 Tel. 0511/33 87 98-54, Fax 05 11/33 87 98-42,
nds-integrationsrat@nds-integrationsrat.de,
www.nds-integrationsrat.de

Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e. V. (VEN)

Umweltzentrum Hannover, Hausmannstr. 9-10,
 30159 Hannover, Tel. 05 11/39 16 50, Fax 05 11/39 16 75,
hannover@ven-nds.de, www.ven-nds.de

Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e. V. (VNB),

Warmbüchenstr. 17, 30159 Hannover,
 Tel. 05 11/3 07 66-0, Fax 05 11/3 07 66-33,
info@vnb.de, www.vnb.de

kargah e. V. – Verein für interkulturelle Kommunikation, Migrations- und Flüchtlingsarbeit,

Zur Bettfedernfabrik 1, 30451 Hannover,
 Tel. 05 11/12 60 78-0, Fax 05 11/12 60 78-22,
info@kargah.de, www.kargah.de

UNHCR-Vertretung für Deutschland und Österreich,

Wallstr. 9-13, 10179 Berlin,
 Tel. 030/20 22 02-0, Fax 030/20 22 02-20,
gfrbe@unhcr.org, www.unhcr.de

GLOBALE THEMEN – ANDERE REGIONALE NETZWERKE

Heinrich-Böll-Haus Lüneburg,

Katzenstr. 2, 21335 Lüneburg,
 Tel. 041 31/4 10 93, Fax 041 31/4 75 12,
info@boell-haus-lueneburg.de, www.boell-haus-lueneburg.de
 Angebote: Referentenakquise, Projektangebote für globale Themen

JANUN e. V. – Jugendumweltnetzwerk Niedersachsen,

Landesbüro Lüneburg, Katzenstr. 2, 21335 Lüneburg,
 Tel. 041 31/2 47 28 31, Fax 041 31/4 75 12,
lueneburg@janun.de, www.janun.de

NABU Lüchow-Dannenberg,
Kapern 64, 29493 Schnackenburg,
hamburg.nabu.de/projekte/elbtaeue/luechowdannenberg/

NABU Lüneburg,
Heiligengeiststr. 39-41, 21335 Lüneburg,
Tel. 041 31/40 25 44, Fax 041 31/76 13 30,
info@nabu-lueneburg.de, www.nabu-lueneburg.de

BUND-Kreisgruppe Lüchow-Dannenberg,
Papernei 20, 29478 Vietze,
bund.luechow-dannenberg@bund.net, www.bund.net

Fahrgast-Rat Wendland,
Hauptstr. 45, 29494 Trebel, Tel. 058 62/60 60,
fahrgastrat.wendland@jpberlin.de, www.fahrgastrat.de

Bündnis Gentechnikfreies Wendland,
keine-gentechnik-im-wendland@gmx.de,
www.gentechnik-im-wendland.blogspot.com

Kateminer Mühlenbachtal e.V.,
www.kateminbach.de

Terre des Hommes, Arbeitsgruppe Lüneburg,
Katzenstr. 2, 21335 Lüneburg,
www.boell-haus-lueneburg.de/index.php?id=grp_tdb

Anhang

Tipps zur weiteren Recherche

LERNMEDIEN/- MATERIAL

Mediafant: Privat betriebene Homepage mit Informationen zu globalem Lernen, Materialien, Hintergründe Globalisierung allgemein, Vertrieb einer CD-ROM mit Unterrichtsmaterialien
www.globalisierung-online.de

Aktionskisten sind beim Heinrich-Böll-Haus Lüneburg auszuleihen:

- Lernkiste „Fairer Handel am Beispiel Kakao“, hergestellt vom Heinrich-Böll-Haus Lüneburg dabei auch die

CD-ROM: „Die süße Scheibe von TransFair.“ und div. Filme, Spiele, Literatur

- Lernkiste „Bananen-Aktionskiste“, hergestellt vom Heinrich-Böll-Haus Lüneburg, Material für Grundschulen über Anbau und Produktionsbedingungen von Bananen, Filme, Literatur, Spiele, Rezepte...
- Lernkiste „Kaffee“, mit Materialien, Medien, Spielen, Unterrichtsvorschlägen rund um den Kaffee ab Klasse 4
- Ausstellung „Kaffeereise“, Stellwände, Kaffee, Rösterei, Kaffeesäcke etc. eine aktivierende Ausstellung ab Klasse 4

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung:
Globales Lernen in Hamburg
(Portal mit Projekten und Informationsmaterial)
www.globaleslernen.de

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
Hamburg:
Internetportal zu Globalem Lernen
www.globales-lernen.de

Bundeszentrale für politische Bildung: Informationen über „teamGLOBAL“, ein bundesweit agierendes Netzwerk junger Teamerinnen und Teamer, mit diversen Materialien zum Themenfeld Globalisierung
www.bpb.de/veranstaltungen/WYFSU9,0,0,teamGLOBAL.html

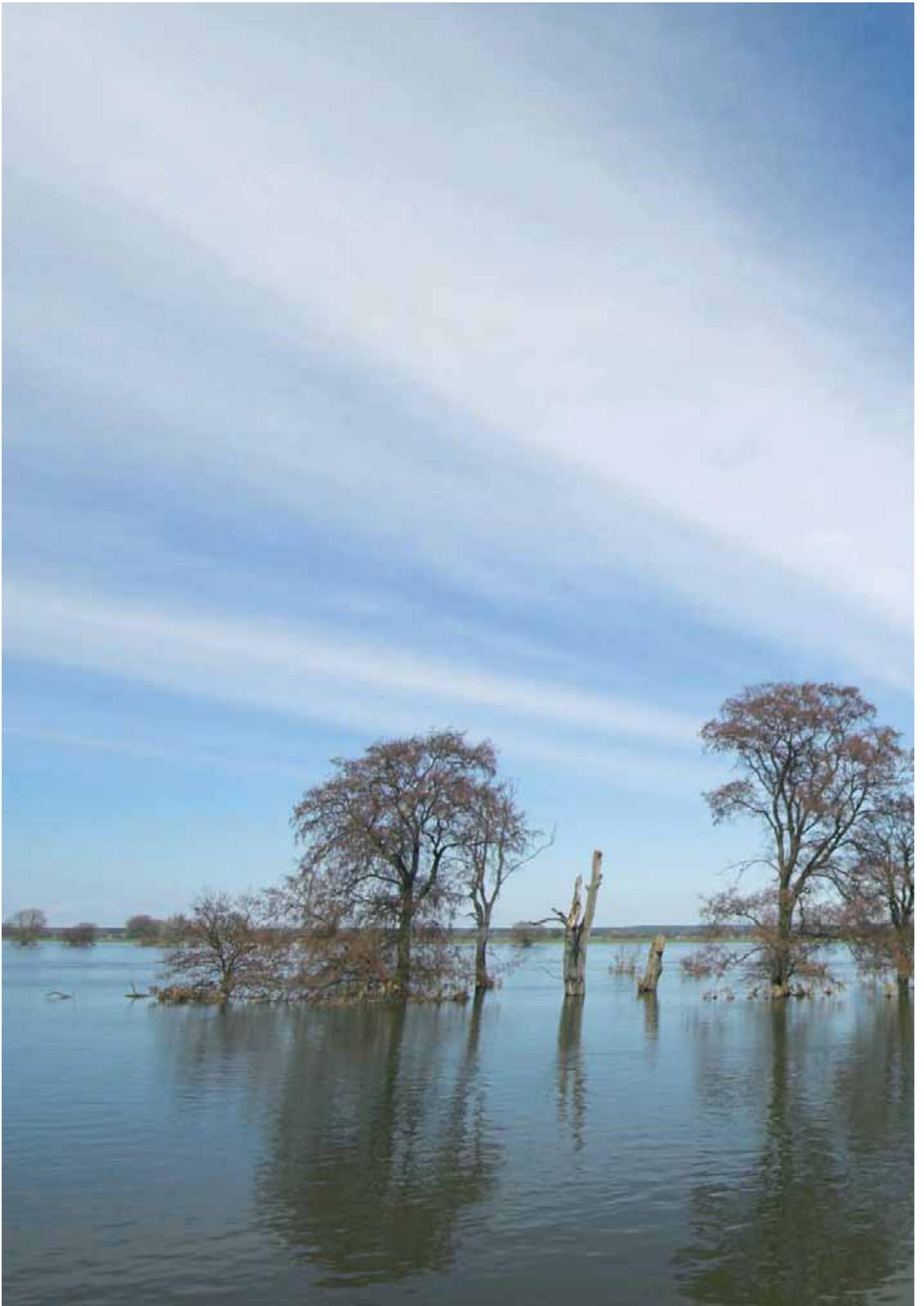
Bundeszentrale für politische Bildung:
Online-Spiele zur politischen Bildung
www.bpb.de/methodik/U70JED,0,0,Multimedia.html

Eine Welt Internet Konferenz: Internet-Datenbank mit Filmen und sonstigen Medien zum Themenfeld „Eine Welt“
www.eine-welt-medien.de

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit: Informationen über die Rechte auf Beteiligung der Öffentlichkeit
www.bmu.de/umweltinformation/oeffentlichkeitsbeteiligung/doc/20091.php

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit: Informationen über die beim BMU verfügbaren Bildungsmaterialien
www.bmu.de/bildungsservice/aktuell/6807.php

Roer, Wilhelm: Privat betriebener Internetauftritt mit Informationen zum Themenfeld Nachhaltige Entwicklung
www.agenda-schulen.de



Globaler Einfluss auf lokale Themen – Hochwasser in der Elbtalaue

Deutsche UNESCO-Kommission:
Bildung für nachhaltige Entwicklung, Weltdekade der
Vereinten Nationen 2005-2014
(BNE-Projekte, Materialien, Termine)
www.bne-portal.de

Arbeitsgruppe des Netzwerk21-Kongresses: Internetauftritt
des jährlich ausgeschriebenen Deutschen Lokalen Nachhaltig-
keitspreises „Zeitzeichen“
www.netzwerk21kongress.de/de/zeitzeichen.asp

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH im Auftrag des
Bundesministeriums für Bildung und Forschung:
Internetauftritt der „Bundesaktion Bürger initiieren
Nachhaltigkeit (BIN)“
www.bund-bin.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
(GIZ) GmbH: Internetauftritt der „Servicestelle Kommunen
in der Einen Welt“ mit Informationen über kommunale
Entwicklungspolitik
www.service-eine-welt.de

LITERATUR

„AG Rahmenplan“ des BLK-Programms „21“ – Bildung für
eine nachhaltige Entwicklung (2003): Orientierungshilfen für
die Erstellung einer Präambel und Empfehlungen / Richtlinien
zur „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ in allgemein
bildenden Schulen. – Berlin, 27 S.
www.transfer-21.de/daten/texte/Praeambel-Richtlinien.pdf

Bahner, T. (2001): Bürgernetze statt Subventionen. Die Ent-
wicklung nachhaltiger Landwirtschaft durch Regionalinitiativen. –
AbL Bauernblatt Verlag, Hamm, 247 S.

Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue
(Hrsg., 2009): Biosphärenreservatsplan mit integriertem Um-
weltbericht. Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“. –
Hitzacker, 296 S.
www.elbtalaue.niedersachsen.de/download/26692

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsich-
erheit (Hrsg., o.J.): Agenda 21. Konferenz der Vereinten

Nationen für Umwelt und Entwicklung im Juni 1992 in Rio de
Janeiro. – Köllen Druck+Verlag, Bonn, 312 S.
[www.bmu.bund.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/
agenda21.pdf](http://www.bmu.bund.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/agenda21.pdf)

Deutsches MAB-Nationalkomitee (Hrsg., 2004):
Voller Leben. UNESCO-Biosphärenreservate –
Modellregionen für eine Nachhaltige Entwicklung. –
Springer-Verlag, Berlin, 314 S.

Geißler, K., Monninger, G. (Hrsg., 2006):
Altes Eisen schmiedet Zukunft. Ehrenamtliches Engagement
für Nachhaltigkeit in der nachberuflichen Lebensphase. –
oekom Verlag, München, 75 S.

Grunwald, A.; Kopfmüller, J. (2006):
Nachhaltigkeit. –
Campus Verlag, Frankfurt am Main, 189 S.

InWent – Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (Hrsg.,
2007): Globalisierung gestaltet Kommunen – Kommunen
gestalten Globalisierung. 10. Bundeskonferenz der Kommunen
und Initiativen. – Dialog global, H. 16/2007, Bonn, 145 S.
www.service-eine-welt.de/images/text_material-777.img

Kreuzinger, S., Unger, H. (1999):
Agenda 21 – Wir bauen unsere Zukunft. Eine Mitmach-,
Ideen- und Werkzeugkiste für Kinder und Jugendliche. –
Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr, 151 S.

Loewenfeld, M., Kreuzinger, S. (Hrsg., 2006):
Fit in die Zukunft. Praxisbeispiele einer Bildung für
nachhaltige Entwicklung. – oekom Verlag, München, 120 S.

Nolte, F. (2006):
Lokale Agenda 21 zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Nach-
haltige Entwicklung, ihre Aufnahme in Recht und Praxis. –
Duncker & Humblot Verlag, Berlin, 729 S.

Scharp, M. (2005):
Nachhaltiges Bauen und nachhaltige Flächennutzung. –
In: Arbeitsberichte des Instituts für Zukunftsstudien und
Technologiebewertung, Nr. 13/2005, 34 S.
www.izt.de/fileadmin/downloads/pdf/IZT_AB13_Nachhaltige_Flaechennutzung.pdf

Siebert, H. (2008): Methoden für die Bildungsarbeit. Leit-
faden für aktivierendes Lehren. – Deutsches Institut für
Erwachsenenbildung, Bielefeld, 118 S.

Sustainable Cities and Towns Campaign (Hrsg., 1994):
Aalborg Charter of European Cities & Towns Towards
Sustainability [unveröffentlichtes Dokument].
www.sustainable-cities.eu/upload/pdf_files/ac_english.pdf

Wolf, H. (2005): Partizipation und Lokale Agenda 21. Ein
interkommunaler Vergleich aus organisationssoziologischer
Perspektive. – Tectum Verlag, Marburg, 272 S.

INTERNET

Amnesty International – Sektion der Bundesrepublik
Deutschland: Internetauftritt mit Informationen über
Projekte zu Menschenrechten
www.amnesty.de

terre des hommes – Hilfe für Kinder in Not:
Internetauftritt mit Informationen über Projekte
zu Kinderrechten
www.tdh.de

Deutsches Institut für Urbanistik:
Informationen über Agenda 21-Prozesse in Kommunen
www.kommunalweb.de/webguide/8/157/25/

Rat der Kulturellen Landpartie:
Internetauftritt der Kulturellen Landpartie mit Informationen
über die politische Philosophie der Veranstalter
www.kulturelle-landpartie.de

Österreichisches Bundesministerium für Land- und
Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft:
Portal zu Partizipation und Nachhaltiger Entwicklung
in Europa
www.partizipation.at

Stiftung Mitarbeit, Wegweiser Bürgergesellschaft:
Informationen über Möglichkeiten und Formen der
Bürgerbeteiligung
www.buergergesellschaft.de

Deutsche UNESCO-Kommission: Bildung für nachhaltige
Entwicklung, Weltdekade der Vereinten Nationen 2005-2014
(BNE-Projekte, Materialien, Termine)
www.bne-portal.de

Comenius Bildungszentrum im fjs e.V.:
Internetauftritt der „Akademie für Ehrenamtlichkeit
Deutschland“ mit Informationen über Qualifizierungs-
möglichkeiten
www.ehrenamt.de

Trotzki, Torsten:
Privat betriebener Internetauftritt mit Informationen
über die Weltsozialforen
www.weltsozialforum.org

Impressum

Herausgeber: Biosphärenreservatsverwaltung
Niedersächsische Elbtalaue
Am Markt 1, 29456 Hitzacker (Elbe)
Tel. 058 62-96 73 0
info@elbtalaue.niedersachsen.de
www.elbtalaue.niedersachsen.de
1. Auflage 2011

Text: SCHUBZ Lüneburg,
Biosphärenreservatsverwaltung

Redaktion: Anne Spiegel

Fotos: Fotolia, Anne Spiegel,
Brigitte Königstedt, Dieter Damschen

Layout: elbe-drei Werbeagentur Hamburg

Nationale
Naturlandschaften

